

# **Von der Abstinenzorientierung zur Harm Reduction**

## **Diversifizierung und Spezialisierung in der Suchttherapie**

**Hans Haltmayer**

Ärztlicher Leiter - Suchthilfe Wien

Basismodul gemäß WBVO orale Substitution  
Ärztchammer für Kärnten, Land Kärnten, ÖGABS  
6. Oktober 2023, Klagenfurt

# Harm Reduction

- Es gibt keine einheitliche, allgemeingültige Definition von Harm Reduction.
- „Harm Reduction“ bezieht sich auf Maßnahmen, Programme und Praktiken, die darauf abzielen, negative gesundheitliche, soziale und rechtliche Konsequenzen zu minimieren, die im Gebrauch von Drogen, in drogenpolitischen Haltungen oder in rechtlichen Regulativen begründet sind.

# Harm Reduction

## *...Beispiele*

- Sprizentauschprogramme (+)
- Safer Sex - Beratung, Kondomvergabe (+)
- Kostenlose Impfprogramme (+)
- Konsumräume (-)
- Niedrigschwelliger Zugang zur Behandlung: Nicht-Versicherte, anonym (+)
- Opioid-Agonistentherapie (OAT) (+)
- BZD-Verschreibung im Rahmen der OAT (+)
- Naloxon-Abgabe (+)
- Drug-checking (+)
- Reduziertes Trinken (+)
- E-Zigarette, Tabakerhitzer (+)

# HR & Substanzgebrauch

## *...Prinzipien*

- Kommt dort zur Anwendung, wo Prävention nicht wirksam war und Abstinenz nicht gelingt.
- Abstinenz funktioniert nicht für alle und darf daher nicht das einzige (Therapie)ziel sein.
- HR hat zum Ziel, die negativen Konsequenzen Substanzgebrauchs so gering wie möglich zu halten.
- HR ist nicht gleichbedeutend mit „Harm Elimination“!
- Maßnahmen der HR sind nicht immer harmlos und schon gar nicht gesund → Risk-Reduction.
- HR ist akzeptierend, neutral und nicht wertend.



# Abstinenz als einziges Behandlungsziel

Bis in die 80er Jahre war ein monolithisches Behandlungsprinzip vorherrschend

## **„Der Kampf gegen die Droge“**

Der „Kampf gegen die Droge“ mutierte nicht selten zu einem Kampf der Süchtigen gegen sich selbst.

## HIV-Prävalenz unter PWIDs im Vergleich mit anderen Infizierten - USA 1987

	Gesamt (#)	Anteil (%)	Anteil (#)
<b>IVDU</b>	1,1 Mio.	30%	235.000
<b>Homosex.</b>	2,5 Mio.	20-25%	300.000 - 625.000
<b>Bisex.</b>	2,5-2,7 Mio.	5%	125.00 - 375.000
<b>Hämophil.</b>	15.500	63%	9.700
<b>Heterosex.</b>	142 Mio.	0,02%	30.000
<b>Andere</b>	?	?	45.000 - 127.000
<b>Gesamt</b>			945.000 - 1,4 Mio.

Quelle: CDC, 1987



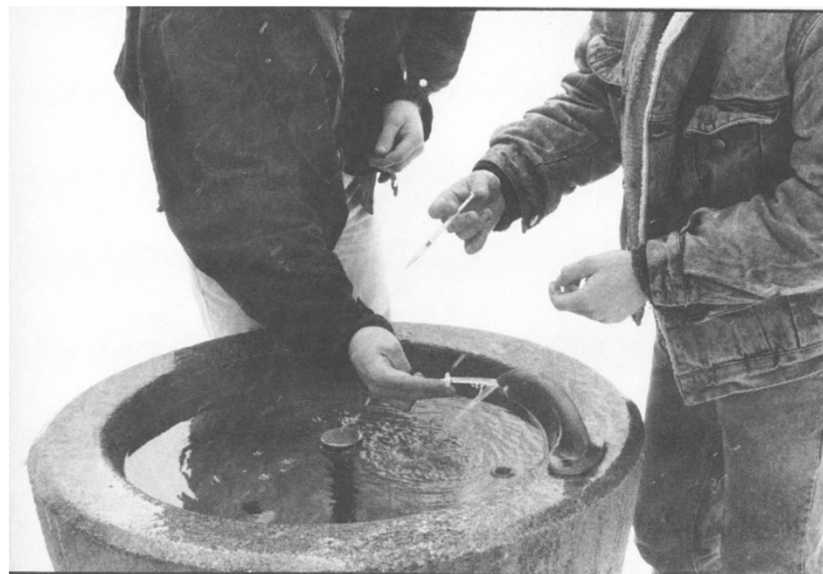
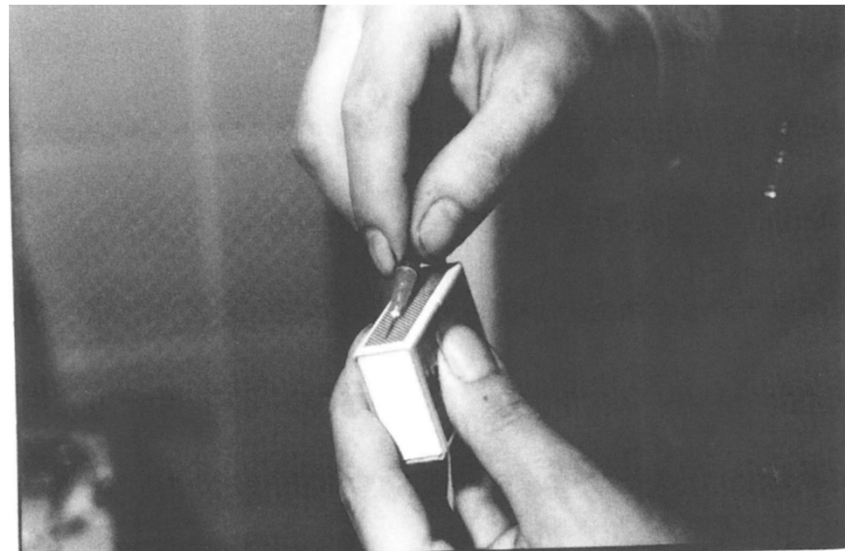
1988 - 1992

Peter J. Grob: Züricher „Needle-Park“; Fotos: Gertrud Vogler



*Peter J. Grob: Züricher „Needle-Park“; Fotos: Gertrud Vogler*





*Peter J. Grob: Züricher „Needle-Park“; Fotos: Gertrud Vogler*



*Fotos: Keystone / Anonymous*



Fotos: Keystone / M. Rüetschi



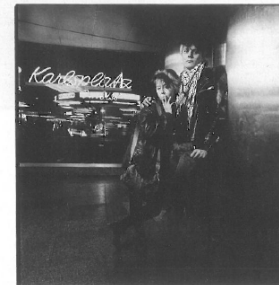
**THE:** Eine Gruppe Wiener  
 hat vor ihrem Schlafzimmer für  
 Nächte. Sie wollen Krankenbe-  
 zug ein Dach über dem Kopf.  
 hat kostenlosen Abtransport  
 Tag Logis. Ein schlechter

*Das andere Wien*



# Endstation Karlsplatz

*Im U-Bahn-Terminal Karlsplatz ist Wien eine Weltstadt ohne Herz: Für die Babystricherinnen und jugendlichen Junkies, die hier im Untergrund eine Heimat gefunden haben, ist der Zug schon längst abgefahren.*



TEXT: MANFRED SAX  
 FOTOS: ERICH REISMANN

Die SZENERIE am Karlsplatz ist für Punkfrau Miliam und Boyfriend „unterm Hund“. Aber sie stehen drauf: Der Gegensatz zwischen „kaputten Typen“ und Palmstrichlein ist ein optischer Knüller.



Karlsplatz ist . . . denn man alles versteht, aber nichts begreift.



„Gerhard will nach dem dritten missglückten Entzug keinen vierten mehr machen.“

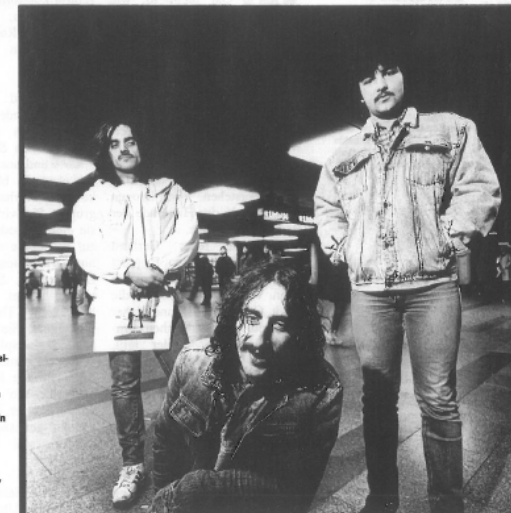


**Kinderstrich** Anita erzählt es so: Sie sei vom Erziehungsheim abgerissen. Sie habe Geld gebraucht. Weil sie von früher viele Strichkatzen kannte, habe sie den Job oben auch begonnen. Manchmal ökte es sie. Sie geht jeden Tag auf den Karlsplatz: „Weil ich da Freunde hab“, die nicht wollen, daß ich abstürze.“ (Kindemotrut: 21.06.86. Für Mädchen, die Ärger haben, die Red.)



**Ordnungshut** Automatisch um 360 Grad verdrehbare Videocamera liefern Aufnahmen von jedem Winkel der Szene Karlsplatz. Oft reicht der Verdacht allein, um amtszuhandeln. Wenn zwei Junkies shake hands machen, könnte sich schließlich auch Rauschgift zwischen deren Händen befinden.

**Drogensucht** Gerhard will nach dem dritten mißglückten Entzug keinen vierten mehr machen. Gerhard, 26, J. P., 32, Heinz, 29, im U-Bahnschacht. Heinz geht nicht arbeiten, weil der Arbeitende Drogen viel schneller ausschwitzt als der Ruhende. Und J. P. ist überhaupt schon ziemlich hinüber. Die drei bekommen im Schnitt je 3300 Schilling im Monat, sie brauchen allerdings um die 10.000.



**Risikozone** Tommy ist HIV-positiv, angesteckt wahrscheinlich durch eine Nadel. Momentan spritzt er Heroinsatz. Zu seinen Lieben zählen Freundin Monika, 18, ein schwarzer Hund und die Pink Floyd. „Löwe“ stellt irgendwie ein Mirakel dar: er lebt noch immer. Robert ist ein Freund, der die Augen am Karlsplatz immer offen hält. Der große Bruder schläft nicht.

# Therapieeinrichtung

# ...Hausordnung

1. Jeder Neuankömmling hat eine Probezeit von 6 Wochen zu absolvieren. In diesen 6 Wochen gilt eine generelle Kontaktsperre, das heißt Telefonverbot, Besuchsverbot, Ausgangsverbot). Nach dieser Frist kann die Supervision beschließen, ob die Probezeit verlängert oder der Patient aufgenommen wird. Darüber hinaus kann die Supervision bei nicht erfolgreicher Absolvierung der Probezeit dem Team die Entlassung des Probanden empfehlen.
4. Telefonregelung: In den ersten 6 Wochen keine Telefonate  
frühestens nach den ersten 6 Wochen mit Betreuer,  
frühestens nach 12 Wochen alleine
11. In den ersten 3 Monaten ist kein Privatkaffee erlaubt. Zweimal täglich wird vom Haus Kaffee angeboten (Frühstück, Mittag). Bei übermäßigem Kaffeegenuß kann eine totale Sperre verhängt werden.



# *Times they are a changin'...*



Platzspitz 1992



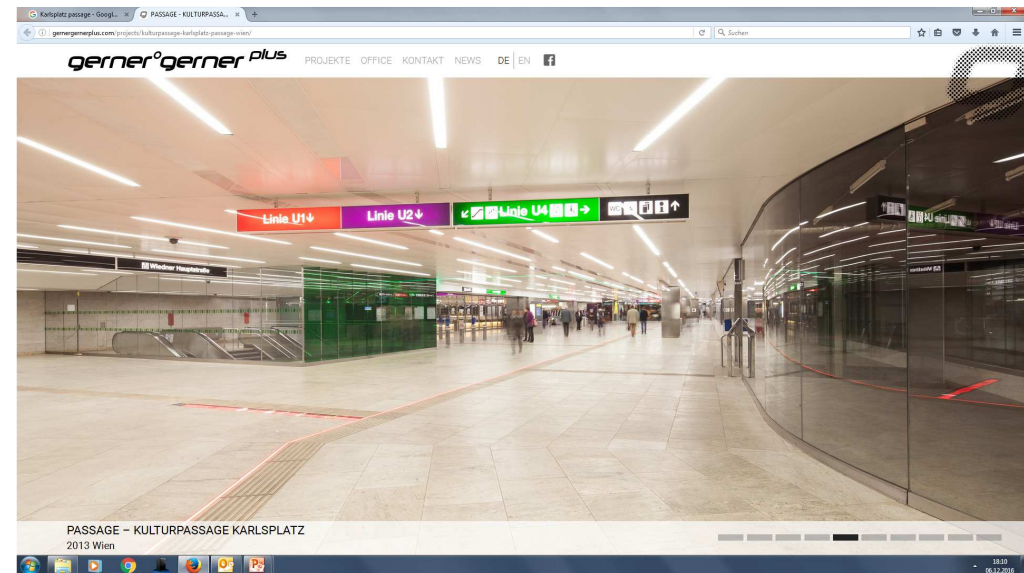
Platzspitz 2008

*Daniel Meili, 14. Substitutions-Forum 2011; Mondsee  
Peter J. Grob: Züricher „Needle-Park“; Fotos: Gertrud Vogler*

# Times they are a changin'...



Karlsplatz 1988



Karlsplatz 2013

WIENER, April 1988

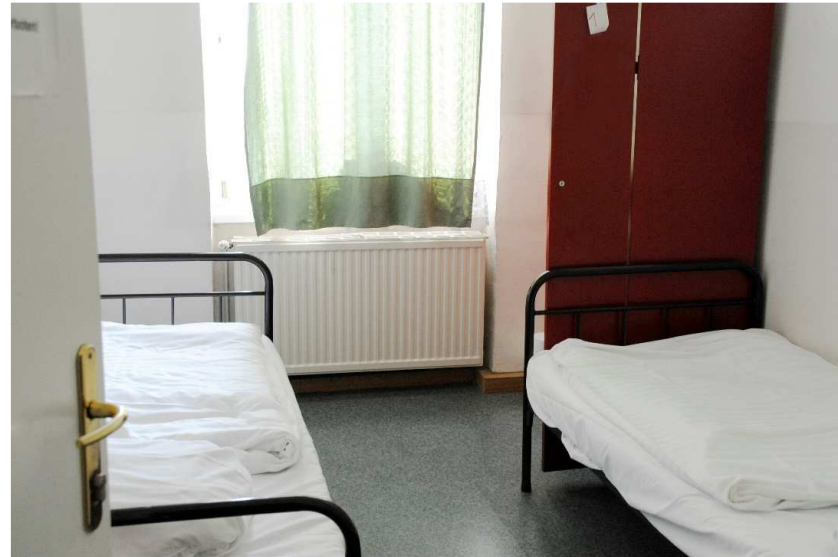
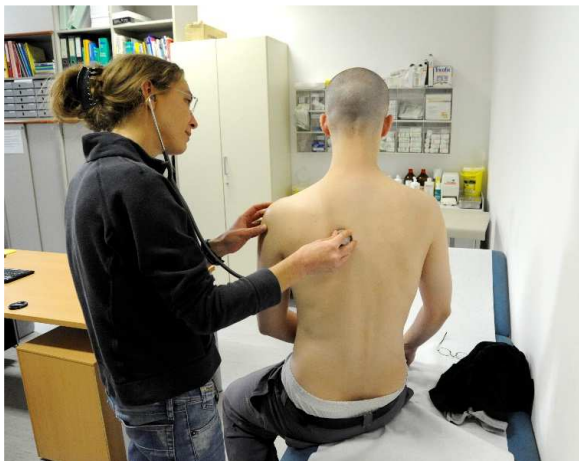
<http://gernergernerplus.com/projects/kulturpassage-karlsplatz-passage-wien/>



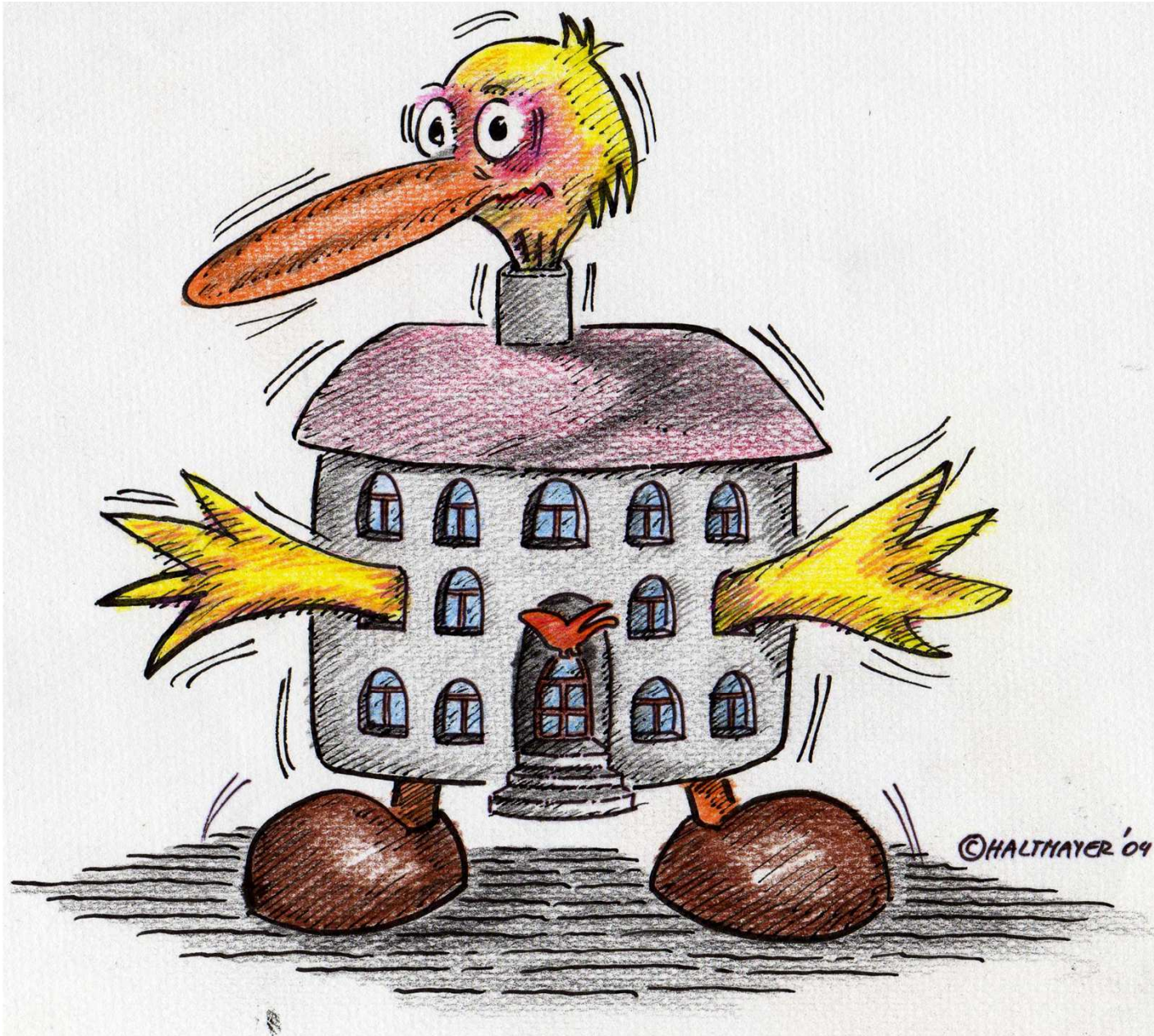
# „Der Ganslwirt“ VWS - 1990



# „Der Ganslwirt“ – 1990

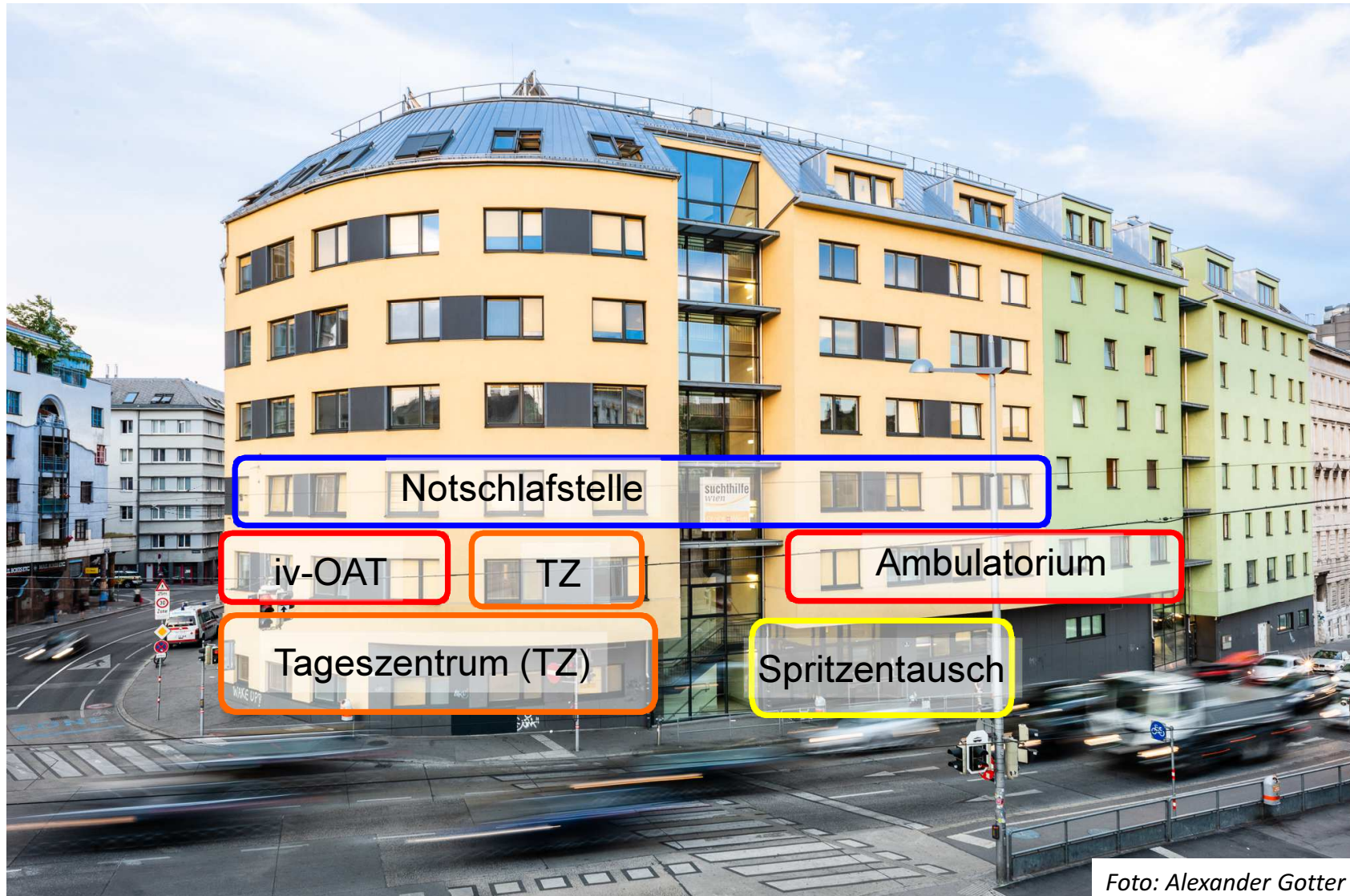








# „Der Jedmayer“ Suchthilfe Wien





# Ambulatorium Suchthilfe Wien

## Angebote und Leistungen

- **Allgemeinmedizinische Behandlung**
- Suchtmedizinische Behandlung
- **Opioid-Agonistentherapie** (Apotheke & direkte Abgabe)  
→ auch für Nicht-Versicherte
- **IV-OAT mit Hydromorphon** (Studie)
- **Hepatitis – Ambulanz:** Testung & Therapie
- **HIV/AIDS – Ambulanz:** Infektions- & Immunstatus & Therapie)
- **Psychiatrische Behandlung**
- Internistische Behandlung bzgl. HIV/AIDS, Pulmologie
- Gastroenterologische & hepatologische Abklärung
- **Gynäkologische Untersuchung** und Behandlung – inkl. Betreuung in der Schwangerschaft
- **Impfung** (Hepatitis A/B, Influenza, Tetanus, Pneumokokken, SARS-CoV-2) – kostenlos!
- **Naloxon-Abgabe** mit 1.Hilfe-Schulung
- Suchtmedizinische Hilfe bei Problemen am Wochenende und an Feiertagen



Fotos: Alexander Gotter; Suchthilfe Wien

# Suchthilfe Wien

## niedrigschwelliger Zugang zu:

- 9 AllgemeinmedizinerInnen
  - 1 FA für Hepatologie & Gastroenterologie (Prim. Gschwantler)
  - 1 FA für Innere Medizin (Pulmologie, HIV)
  - 1 FÄ<sup>in</sup> für Psychiatrie
  - 1 FÄ<sup>in</sup> für Gynäkologie
  - 8 Dipl. KrankenpflegerInnen
  - 1 Dipl. SozialarbeiterIn
  - 6 Ordinationshilfen
- 
- Ärztliche Akutversorgung am Sa/So/F



- **Notschlafstelle** • **Ambulatorium**
- **Tageszentrum** • **Spritzentausch**

# Diversifizierung & Spezialisierung im niedrigschwelligen Setting in Wien

- Opioid-Agonistentherapie
- IV-OAT mit Hydromorphon (Studie)
- Spezialambulanz für Jugendliche
- Sozialmedizinische Schwangerenbetreuung
- Wiener Hepatitis C-Netzwerk
- HIV/AIDS-Ambulanz
- Innere Medizin/Pulmologie
- Gastroent./Hepatologie
- Gynäkologie



Fotos: Hans Haltmayer; Suchthilfe Wien

# Infektionsprophylaxe

## ...Injektionsortiment



© A. Schütz 2014

Foto: Angelika Schütz; Suchthilfe Wien





Drogenkranke konnten bisher ihre gebrauchten Spritzen nur in der einstigen Beratungsstelle Ganslwirt und deren Nachfolger, dem Jedmayer, tauschen.

## Sprizentausch in Wiener Apotheken

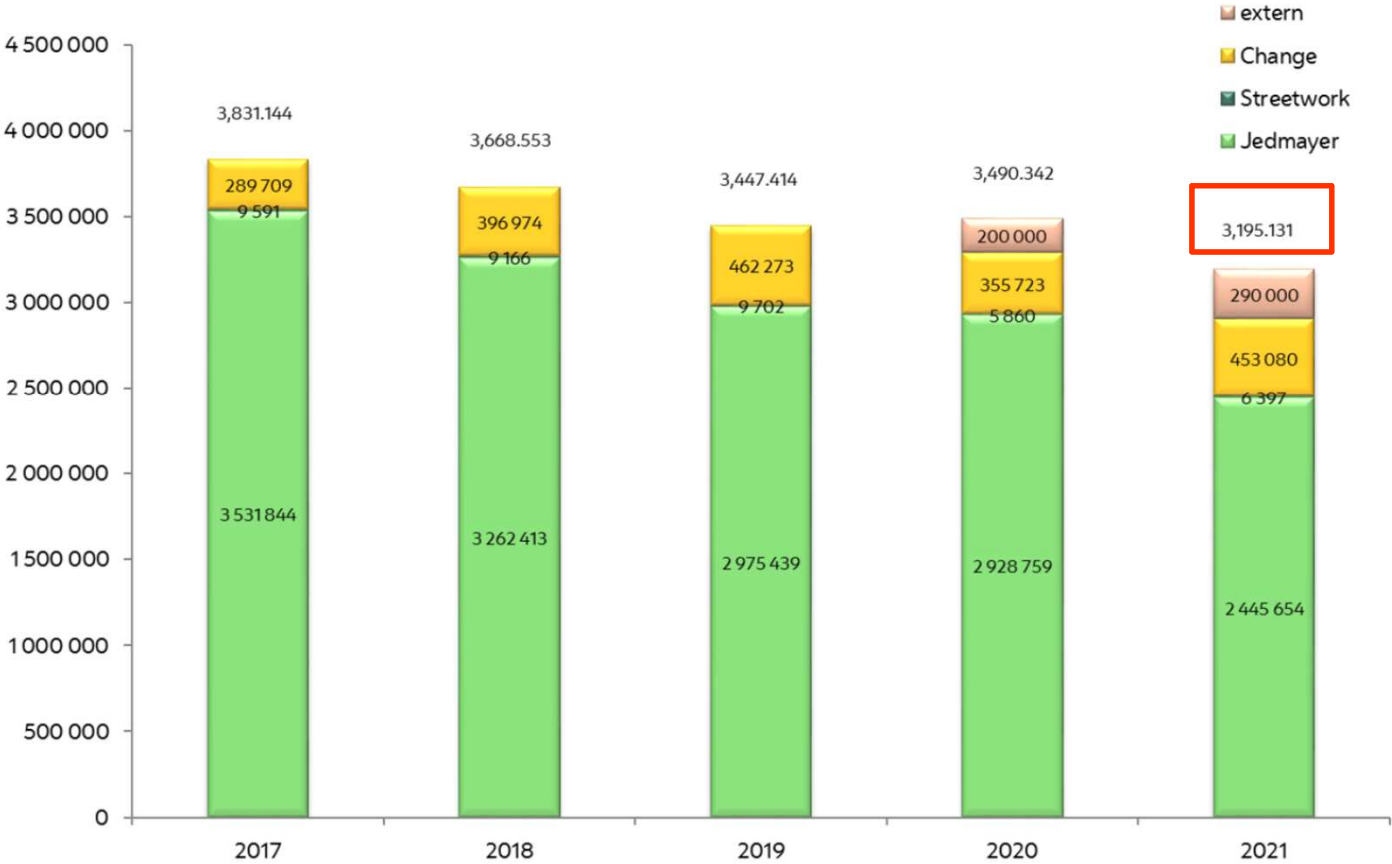
Seit kurzem können Suchtkranke erstmals auch in zwei Wiener Apotheken kostenlos Spritzen tauschen. Das Projekt soll auf fünf Standorte ausgeweitet werden. Laut Suchthilfe Wien werden mit der Öffnung Vorurteile abgebaut.

*Thomas Winkelmüller*

# Infektionsprophylaxe

# ...Spritzentausch 2021

Abb.19: Spritzenabgabe je Einrichtung inklusive externer 2017-2021



# Infektionsprophylaxe

## ...Spritzentausch 2021

Tab. 1: Anteil Tausch an Gesamtabgabe 2015-2019

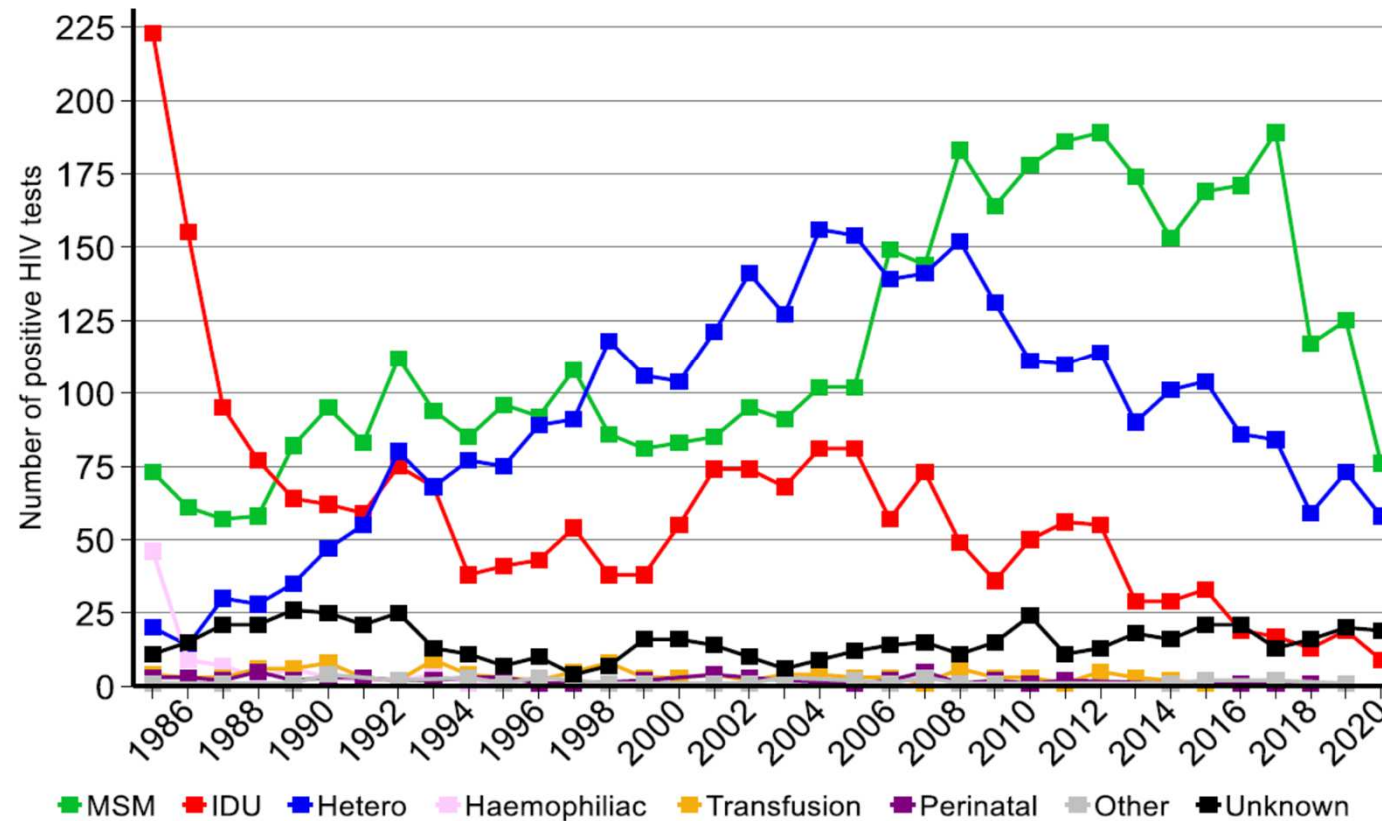
Jahr	Anteil Tausch an Gesamtabgabe
2015	98,1%
2016	98,1%
2017	98,3%
2018	98,3%
2019	98,2%

Anteil Tausch an Gesamtabgabe 2020-2021	
2020	94,4%
2021	98,0%

# HIV/AIDS – Prävalenz

...AHIVCOS 2021

## 5.2 Mode of transmission 5.2.1 All modes of transmission



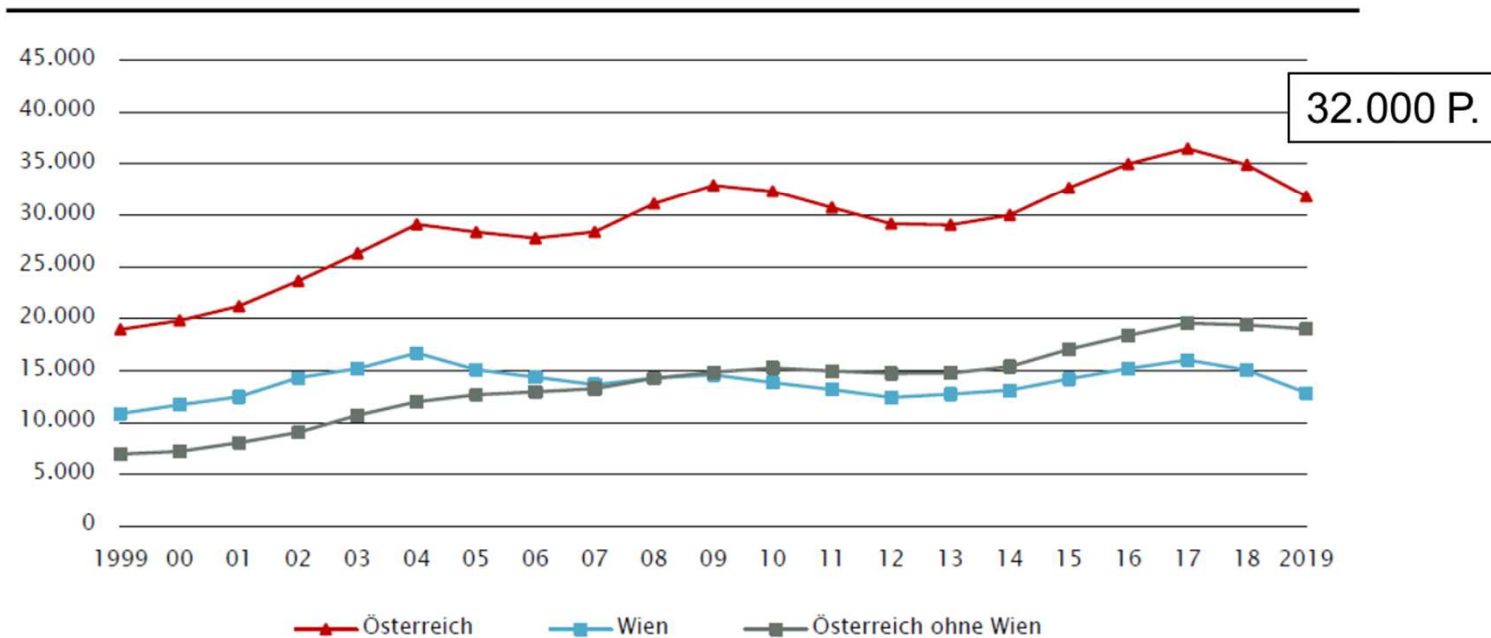


# Risikoreicher Drogenkonsum in Ö

## ...Prävalenz

Abbildung 1.6:

Prävalenzschätzung des risikoreichen Drogenkonsums mit Beteiligung von Opioiden in Absolutzahlen für Österreich, Wien und Österreich ohne Wien, 1999–2019

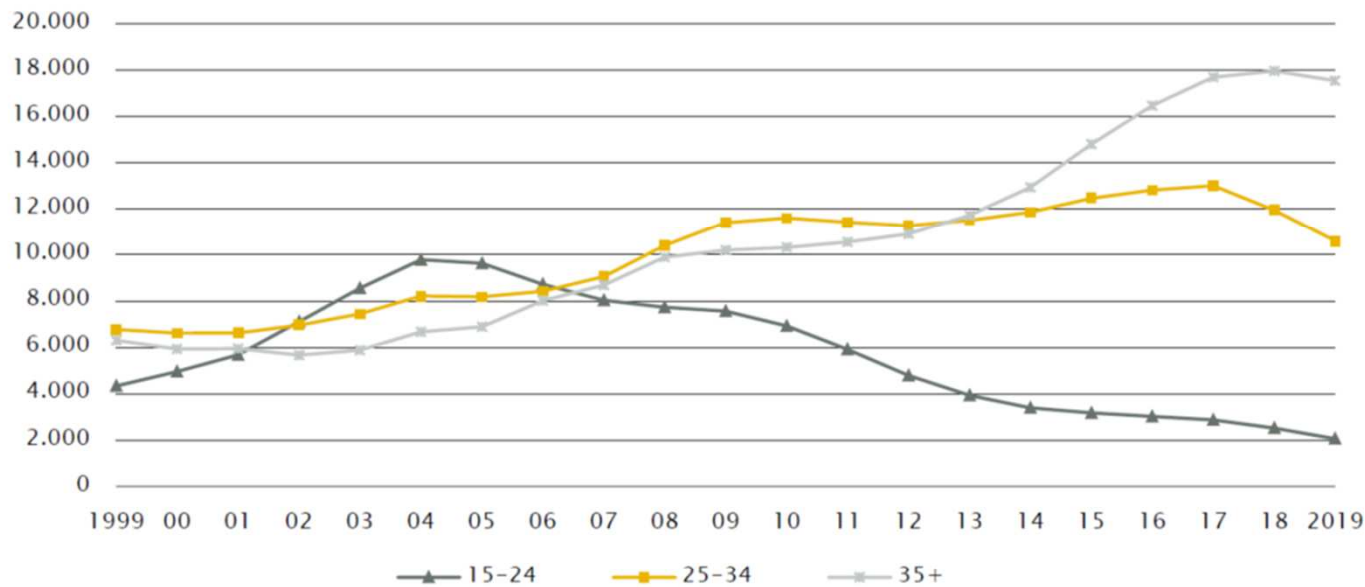


Anmerkung: Für den Zeitraum von 1999 bis 2018 wurde das „gleitende Mittel“ aus jeweils 3 Jahren (z. B. für 1999 der Mittelwert aus den Jahren 1998 bis 2000) herangezogen, für 2019 der Schätzwert für 2019 (aktuellste Schätzung).

Quellen: BMSGPK – Statistikregister eSuchtmittel, Busch et al. (2014); Berechnung und Darstellung: GÖG/ÖBIG

# Risikoreicher Drogenkonsum in Ö ...Prävalenz

Prävalenzschätzung des risikoreichen Drogenkonsums mit Beteiligung von Opioiden  
in Absolutzahlen nach Altersgruppen - Zeitverlauf



Anmerkung: Für den Zeitraum von 1999 bis 2018 wurde das „gleitende Mittel“ aus jeweils drei Jahren (z. B. für 1999 der Mittelwert aus den Jahren 1998 bis 2000) herangezogen, für 2019 der Schätzwert für 2019 (aktuellste Schätzung).

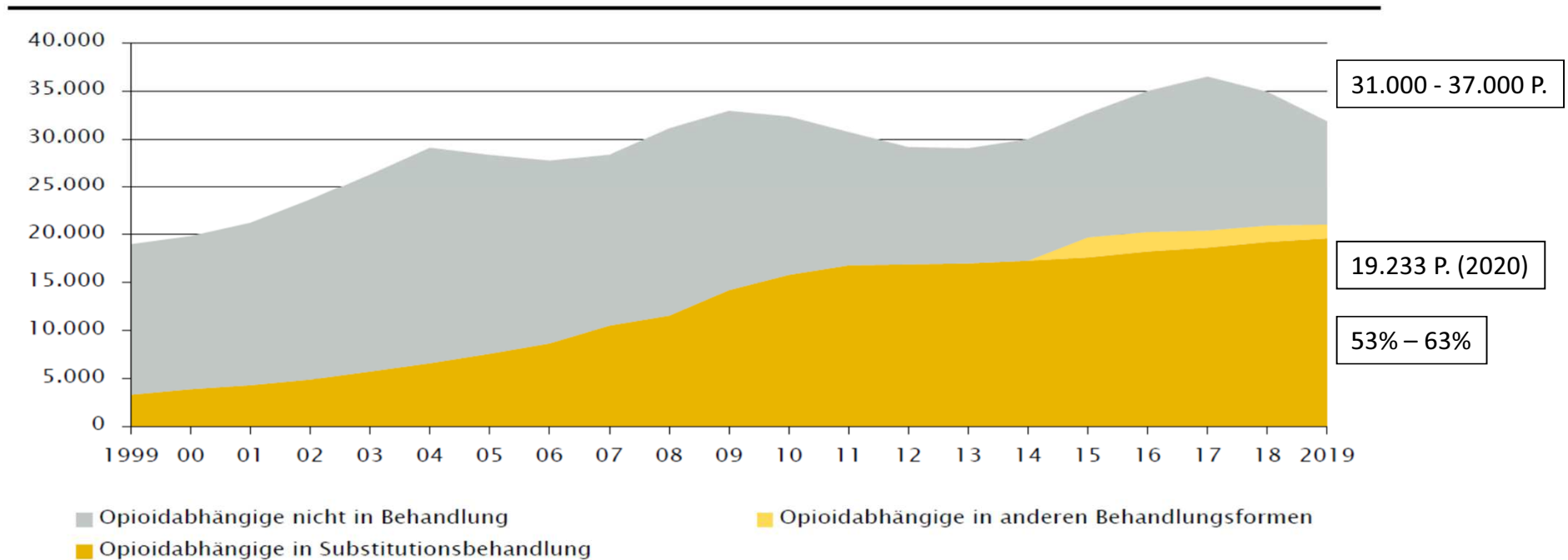
Quelle: BMSGPK - Statistikregister eSuchtmittel; Berechnung und Darstellung: GÖG

Quelle: GÖG/ÖBIG; Epidemiologiebericht Sucht 2021

# OAT in Österreich

# ...Deckungsrate

Abbildung 2.2:  
Opioidabhängige Personen (in Behandlung), 1999–2019



Opioidabhängige nicht in Behandlung: Prävalenzschätzung abzüglich aller Opioidabhängigen in Behandlung

Opioidabhängige in Substitutionsbehandlung: Personen in Substitution (eSuchtmittel)

Opioidabhängige in anderen Behandlungsformen: Schätzung aller Opioidabhängigen in Behandlung, abzüglich Personen in Substitution (Daten liegen erst seit 2015 vor).

Quelle: BMSGPK – Statistikregister eSuchtmittel; Berechnung und Darstellung: GÖG/ÖBIG

Quelle: GÖG/ÖBIG; Epidemiologiebericht Sucht 2021

# Methadon war der Anfang...



ten. Und erst ein Fakultätsgutachten der Wiener medizinischen Universität im Jahre 1983 brachte eine gewisse Sicherheit für jene paar Mediziner, die mit Methadon gegen die Heroinsucht ankämpfen wollten.

Mit einem Erlaß des Bundeskanzleramtes zum Paragraph 5 des Suchtgesetzes, der im Spätherbst letzten Jahres nach Rücksprache mit der ärztlichen Ständevertretung erarbeitet worden war, ist nun legal das möglich, was bisher in einer Grauzone ohnehin schon gemacht wurde: die Ausgabe der Ersatzdroge Methadon auf Arztrezept.

Tatsächlich begann eine Gruppe von Ärzten an der psychiatrischen Universitätsklinik im Wiener AKH bereits 1985 mit einem Schmalspur-Methadon-Programm. Insgesamt wurden gemeinsam mit dem praktischen Arzt Alexander David 13 Abhängige „von der Nadel“ geholt und auf das bitter schmeckende synthetische Opiat Methadon eingeschwenkt.

Erfunden wurde der Heroin- und Opiatsatz bereits 1942 von den deutschen Farbenwerken Hoechst. Es diente der Wehrmacht als Schmerzmittel in den Lazaretten. Heute wird Methadon auch in Österreich von der Tiroler Pharmafirma Ebewe herge-

längere Wirkdauer läßt den Süchtigen aber auch nicht ins Bodenlose fallen. Die Gewöhnung an Methadon dauert etwas länger als die an Heroin.

Süchtig macht es aber auch.



Methadon-Programmierer Presslich, Methadon als Handelsware: „Jahrelang sind Ärzte angefeindet worden“

stellt und unter dem Handelsnamen Heptadon in Ampullen an die Apotheken ausgeliefert. Von der ursprünglichen Darreichungsform als Tablette ist man mittlerweile aus Sicherheitsgründen abgekommen. Pillen könnten zu leicht zur Ware auf dem illegalen Rauschgiftmarkt werden.

In seiner Wirkungsweise unterscheidet sich das industriell und billig produzierte Methadon nicht grundsätzlich von „natürlichen“ Rauschgiften wie Heroin oder Opium. Zwar verschafft das „linksdrehende Isomer“ dem Drogenabhängigen keinen plötzlichen euphorischen Höhenflug, die



Dabei ist die Anwendung dieses Medikaments als Teil der Rauschgifttherapie auch nach wie vor heftig umstritten. Im „Deutschen Ärzteblatt“ formulierten die Kritiker:

„Die Methadon-Therapie stellt in Wirklichkeit keine Behandlung, sondern eine – vom Therapeuten allerdings steuerbare – Suchtverlagerung dar, die einer weiteren Entpersönlichung des Klienten Vorschub leistet.“

Hierzulande werden Grundsatzdiskussionen hingegen nicht mehr ausgetragen. Der steirische Landes-Hygieniker und Vorsitzende der österreichischen AIDS-Kommission beim Bundesgesundheitsrat, Kurt Moser: „Man muß die Sache mit zwei Augen betrachten. Wenn die einen sagen, es ist heller Wahnsinn, einen Süchtigen auf eine andere Droge umzustellen, dann ist das falsch. Denn wenn einer schon das Pech gehabt hat, drogenabhängig zu werden – warum soll ich zulassen, daß er auch noch hochgradig AIDS-gefährdet ist?“

Die Angst vor einer weiteren Ausbreitung der Todesseuche AIDS rechtfertigt also viele Mittel. Auch wenn der „Teufel“ Heroin mit dem „Beiztreiber“ Methadon ausgetrieben wird, Moser: „In unserer fast verzweifelten Lage müssen wir alles tun, um das Eindringen von AIDS in die Gesamtbevölkerung zu verhindern.“

Derzeit ist ja die Todesseuche noch weitgehend auf die klassischen Risikogruppen beschränkt.

● Rund die Hälfte jener mit dem HI-Virus infizierten zählt derzeit zur Gruppe der Homosexuellen.

● Jeder Zehnte ist Bluter und bekam den möglicherweise tödlichen Virus mit einer Blutkonserven. (Seit 1984 ist für diese Risikogruppe die Gefahr der Ansteckung aber weitgehend gebannt, das Blut wird jetzt auf HI-Viren vorgetestet.)

● Mehr als zwanzig Prozent aller AIDS-Infizierten hingegen gehört der Drogen-Szene an.

Das Spritzen von Heroin mit unsauberen, nichtsterilen Injektionsnadeln, die oft noch innerhalb der Clique weitergegeben werden, ist daher ein tödlicher Weg zur Drogenabhängigkeit – aber auch jener „Einstieg“, sich mit der Immunschwäche AIDS anzustecken.

Eine brandneue wissenschaftliche Studie an der Wiener Psychiatrischen Universitäts-

## In unserer verzweifelten Lage müssen wir alles tun

klinik unterstreicht die Problematik: Binnen Jahresfrist verdoppelte sich demnach die Zahl der HIV-Positiven Drogenabhängigen. Psychiater Georg Pakesch, Mitarbeiter an dem bereits in internationalen Zeitschriften publizierten Projekt: „Wir haben die Patienten an der Drogenambulanz das erstmalig im Jänner 1986 untersucht und dann ein Jahr später ein weiteres Mal. Dabei mußten wir feststellen, daß die Zahl der HIV-Seropositiven von zuerst 6,5 Prozent auf 14,4 Prozent angestiegen ist. Wir führen gerade jetzt die dritte Untersuchung durch und fürchten, daß die Zahl der mit dem AIDS-Virus infizierten Drogenabhängigen die Zwanzig-

Gesundheitsminister Franz Löschnak rechtfertigt denn auch im Gespräch mit der WOCHENPRESSE die staatliche Sanktionierung der Drogenabgabe an Süchtige: „Für uns waren die Zusammenhänge von Suchtgiftmißbrauch und AIDS ausschlaggebend. Ich halte das Programm als solches wirklich für gut.“ Derzeit beziehen etwa 150 Abhängige ständig ihre Dosis Methadon, die je nach individuellem Bedarf zwischen 50 und 150 Milligramm Methadon pro Tag liegt. Zur Vermeidung eines weiteren Miß-



## OAT in Österreich

## ...Wirkstoffe & registrierte Arzneimittel

- **d/l-Methadon** (Magistraliter, Methasan<sup>®</sup>)
- **Levomethadon** (Levo-Methasan<sup>®</sup>, L-Polamidon<sup>®</sup>)
- **Morphin retard** (Compensan<sup>®</sup> ret., Substitol<sup>®</sup> ret.)
- **Buprenorphin s.l.** (Bupensan<sup>®</sup>, Buprenorphin<sup>®</sup> Hexal, *Subutex<sup>®</sup>\**)
- **Buprenorphin Depot-Injektion s.c.** (Buvidal<sup>®</sup>)
- **Buprenorphin/Naloxon s.l.** (Bupensan<sup>®</sup> Duo, Suboxone<sup>®</sup>)
- **Hydromorphon HCl i.v/s.c.** (Hydagelan<sup>®</sup>\*\*\*)

\* nicht erstattungsfähig

\*\* nicht für die OAT zugelassen

# Hydromorphon iv in Vancouver



Crosstown-Clinic; Vancouver - Canada

# Hydromorphon iv in Wien



Suchthilfe Wien







# Hydromorphon

## *...Pharmakologie*

- Halb-synthetisches Opioid,  $\mu$ -Opioidrezeptor Agonist
- Metabolismus:
  - Hepatisch: ausgeprägter „first-pass“-Effekt,
  - glucuronidiert zu H-3-G (analgetisch inaktiv aber „neurotoxisch“)
- Elimination:
  - kaum verändert im Alter;  $t_{1/2}$ : 2-4 h
  - dialysierbar (Proteinbindung 8 - 19%)
  - keine Interaktionen über CYP3A4
- Potenz (Analgesie):
  - po: ca. 5 x potenter als Morphin
  - iv: ca. 7 x potenter als Morphin
- Löslichkeit:
  - Hydrophil, aber 10 x lipidlöslicher als Morphin
- Wirkonset (Analgesie):
  - iv: nach etwa 5 min., Maximum nach 8 – 20 min.
  - po: immediate release: max. Wirkung nach 30 min., Dauer 4h
- Bioverfügbarkeit:
  - po: ca. 20 – 30%, nasal: ca. 55%

# Hydromorphon

## ...Pharmakologie

- Halb-synthetisches Opioid,  $\mu$ -Opioidrezeptor Agonist
- Metabolismus:
  - Hepatisch: ausgeprägter „first-pass“-Effekt,
  - glucuronidiert zu H-3-G (kein Agonist am  $\mu$ -Rezeptor; „neurotoxisch“)
- Elimination:
  - kaum verändert im Alter;  $t_{1/2}$ : 2-4 h
  - dialysierbar (Proteinbindung 8 - 19%)
  - keine Interaktionen über CYP3A4
- Potenz (Analgesie):
  - po: ca. 5 x potenter als Morphin
  - iv: ca. 7 x potenter als Morphin \*
- Löslichkeit:
  - Hydrophil, aber 10 x lipidlöslicher als Morphin
- Wirkonset (Analgesie):
  - iv: nach etwa 5 min \*, Maximum nach 8 – 20 min.
  - po: immediate release: max. Wirkung nach 30 min., Dauer 4h
- Bioverfügbarkeit:
  - po: ca. 20 – 30%, nasal: ca. 55%

\* nur für Analgesie zutreffend

# Hydromorphon

## *...Vorteile*

- Weniger aktive Metaboliten als Morphin
- Vorteile bei Niereninsuffizienz gegenüber Morphin
- Dialysierbar, weil wenig proteingebunden
- Hohe Potenz, geringere Substanzbelastung
- Kein Abbau durch CYPs
- Gute Verträglichkeit
- Als Suchtgift verschreibbar
- Verkehrsfähigkeit und Gebarung wie Morphin
- Zugelassen zur Schmerzbehandlung
- Keine Substanz-Stigma (Heroin, Morphin)



# Hydromorphon

## *...Nachteile*

- Keine Zulassung in der Indikation OAT („off label“)
- Als Arzneispezialität kostspielig

**Danke für Ihre Aufmerksamkeit**